

Mission-Workshop – Eine Anleitung

Geschichten sammeln & abstrahieren
nach Simon Sinek



Einleitung & Grundkonzept

"Start with Why" – ein Konzept von Simon Sinek – stellt eine zentrale Frage in den Mittelpunkt: Warum tun wir das, was wir tun? Nicht das Was (was bieten wir?) oder das Wie (wie tun wir es?), sondern das **Warum (wozu tun wir es?)** ist der Ausgangspunkt für sinnvolle Arbeit.

In diesem Workshop werden Geschichten von Mitarbeitenden gesammelt, die zeigen, wofür die Organisation steht. Diese Geschichten werden dann abstrahiert und verdichtet zu einem Mission-Statement – einer kompakten Aussage über den Sinn und Zweck der Organisation.

Workshop-Ziele

- Den gemeinsamen Sinn und die Daseinsberechtigung der Organisation klären
- Authentische Geschichten sammeln, die den Sinn transportieren
- Ein prägnantes Mission-Statement formulieren
- Mitarbeitende aktivieren und einbeziehen

Rahmendaten

- Dauer: 2–3 Stunden (je nach Gruppengröße)
- Teilnehmende: 8–20 Personen (Mix aus verschiedenen Bereichen)
- Moderation: 1–2 erfahrene Moderator:innen
- Material: Flipchart, Moderationskarten, Stifte, Arbeitsblätter

Phase 1: Geschichten sammeln (30–45 Min)

1. Einstieg (5 Min): Moderator:in stellt das Konzept vor und erzählt optional ein Beispiel.
2. Einzelarbeit (15–20 Min): Jede Person notiert eine persönliche Geschichte auf dem Arbeitsblatt.
3. Austausch im Plenum (10–20 Min): Freiwillige erzählen ihre Geschichten laut vor der Gruppe.

Arbeitsblatt: Meine Geschichte

Bitte beantworte die folgenden Fragen in Stichworten oder Sätzen:

Das Projekt „IM PULS - Neue Perspektiven für die Fachkräftesicherung und Personalgewinnung“ wird im Rahmen des Programms rückenwind³ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfond (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Frage	Deine Antwort
Warum arbeite ich in dieser Organisation?	
Wann habe ich gemerkt, dass die Arbeit sinnvoll ist?	
Welcher Moment ist mir besonders in Erinnerung?	
Was würde ich vermissen, wenn es diese Organisation nicht gäbe?	

Phase 2: Abstraktions-Vorlage (30–45 Min)

Ziel: Die gesammelten Geschichten in ihre Bestandteile zerlegen und das Kernthema abstrahieren.

Anleitung für die Moderation

1. Geschichten auswählen: Wählt 3–5 der erzählten Geschichten aus, die besonders aussagekräftig sind.
2. Gemeinsam analysieren: Arbeitet mit der Gruppe die Bestandteile jeder Geschichte heraus.
3. Muster erkennen: Was taucht in allen Geschichten auf? Welche Themen wiederholen sich?
4. Abstrahieren: Verdichtet die Muster zu einer zentralen Aussage.

Abstraktions-Vorlage (pro Geschichte)

Geschichte Nr. _
Situation / Problem Was war die Ausgangssituation? Welches Problem gab es?
Aktion / Lösung Was hat die Organisation getan? Wie wurde das Problem gelöst?
Ergebnis / Wirkung Was hat sich verändert? Welche Wirkung hatte das?
Abstraktion: Was steckt dahinter? Was ist das Kernthema? Wofür steht diese Geschichte? Was ist die tiefere Bedeutung?

Phase 3: Mission-Statement formulieren (30–45 Min)

Ziel: Aus den abstrahierten Erkenntnissen ein prägnantes, kurzes Mission-Statement entwickeln.

Leitfragen zur Verdichtung

- Was ist das Kernthema, das in allen Geschichten auftaucht?
- Warum tun wir das, was wir tun – jenseits von Geldverdienen?
- Was würde der Welt fehlen, wenn es unsere Organisation nicht gäbe?
- Wie können wir das in einem oder zwei Sätzen ausdrücken?

Template: Mission-Statement schreiben

Entwurf 1
Entwurf 2
Finale Version

Kriterien für ein gutes Mission-Statement

- Kurz und prägnant (1–2 Sätze)
- Authentisch (basiert auf echten Geschichten)
- Inspirierend (motiviert und bewegt)
- Verständlich (keine abstrakten Floskeln)
- Handlungsorientiert (zeigt, wofür wir arbeiten)

Moderationstipps & häufige Fragen

1. Wie moderiere ich den Workshop?

Schaffe eine sichere Atmosphäre: Betone, dass es um echte Geschichten geht, nicht um Marketing.

Sei selbst authentisch: Erzähle optional eine eigene Geschichte, um den Ton zu setzen.

Höre aktiv zu: Stelle Verständnisfragen, wenn etwas unklar ist.

Halte Diskussionen offen: Es gibt keine ‚falschen‘ Geschichten – alle sind wertvoll.

Moderiere die Abstraktionen: Leite die Gruppe an, Muster zu erkennen, ohne sie zu diktieren.

2. Häufige Fragen & Antworten

F: Was ist, wenn Mitarbeitende keine Geschichten erzählen wollen?

A: Das ist völlig in Ordnung. Nicht alle Menschen sind Geschichtenerzähler:innen. Biete an, dass sie ihre Gedanken auch schriftlich festhalten können, oder arbeite mit den Geschichten, die erzählt werden.

F: Wie lange sollen die Geschichten sein?

A: Kurz und prägnant. 2–3 Minuten pro Geschichte sind ideal. Es geht um die Kernaussage, nicht um ein langes Erzählen.

F: Was tun wir mit den Ergebnissen?

A: Das Mission-Statement wird dokumentiert, mit der Geschäftsführung abgestimmt und dann in der Organisation kommuniziert – in Meetings, Onboarding, auf der Website, etc.

F: Kann sich die Mission später noch ändern?

A: Ja, aber nicht ständig. Eine Mission sollte stabil sein, kann sich aber entwickeln, wenn sich die Organisation wesentlich verändert.

3. Nächste Schritte nach dem Workshop

- Dokumentieren: Haltet das erarbeitete Mission-Statement fest.
- Abstimmen: Bringt das Ergebnis zur Geschäftsführung und stimmt ab.
- Verfeinern: Arbeitet das Mission-Statement ggf. noch nach.
- Kommunizieren: Teilt das Mission-Statement mit der gesamten Organisation.
- Verankern: Nutzt das Mission-Statement in Meetings, Onboarding und Entscheidungsprozessen.